

Wissenschaftssprache Deutsch liegt im Sterben

Deutscher Kulturrat fordert Konzepte zur Sicherung der Wissenschaftssprache Deutsch

Berlin, den 27.01.2009. Die gestern Abend stattgefundene Anhörung des **Unterausschusses Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik des Deutschen Bundestags zu Deutsch als Wissenschaftssprache** förderte eindeutig zu Tage, dass Deutsch als Wissenschaftssprache immer mehr an Bedeutung verliert. Der Deutsche Kulturrat, der Spitzenverband der Bundeskulturverbände, fordert die Politik in Bund und Ländern auf, diesem **Verlust an kultureller Vielfalt** nicht länger tatenlos zu zusehen oder gar ihn zu befördern.

Die deutsche Sprache, die sowohl in den Natur-, in den Ingenieur- als auch den Geisteswissenschaften einmal weltweite Geltung hatte, hat in den Naturwissenschaften bereits heute so gut wie keine Bedeutung mehr. Nur noch 1% der veröffentlichten naturwissenschaftlichen Beiträge erscheinen noch in deutscher Sprache. Bei ausländischen Wissenschaftlern, die als Gäste nach Deutschland kommen, entsteht, so ein Befund aus der Anhörung, immer mehr der Eindruck, dass Deutschkenntnisse nicht erforderlich sind, um in den Hochschulen und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit den Kollegen kommunizieren zu können: Englisch reicht aus. Selbst bei Tagungen in Deutschland wird zunehmend Englisch die alleinige Verkehrssprache. Geradezu absurd ist, wenn Professoren mit Muttersprache Deutsch ihre Studierenden mit ebenfalls Muttersprache Deutsch an deutschen Hochschule in Englisch unterrichten sollen. Der Verzicht auf Deutsch als Wissenschaftssprache in Deutschland ist ein Verzicht auf die eigenen Traditionen und die kritische Reflexion dieser Traditionen.

Der Verlust der Wissenschaftssprache Deutsch bedeutet auch einen Verlust an wissenschaftlichem Denken, denn Wissenschaftsdenken ist auch sprachkulturell geprägt. Auf lange Sicht wird so der Wissenschaftsstandort Deutschland eher leiden als international anschlussfähig

Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, **Olaf Zimmermann**, sagte: Das Festhalten an der Wissenschaftssprache Deutsch hat nichts mit Deutschtümelei oder gar Nationalismus zu tun. Ganz im Gegenteil, es geht um die Sicherung der kulturellen Vielfalt und den Erhalt kultureller Eigenständigkeit. Es sollte daher selbstverständlich sein, dass auch bei internationalen Tagung in Deutschland Deutsch eine der Verkehrssprachen ist. Ebenso müssen die Geisteswissenschaften, in denen Deutsch als Wissenschaftssprache noch eine größere Bedeutung hat, gestärkt werden. So wird es hoffentlich gelingen, zumindest in einigen Disziplinen Deutsch als Wissenschaftssprache zu erhalten, zu stärken und auszubauen. Weiter müssen wissenschaftliche Publikationen in deutscher Sprache stärker gefördert werden, damit die Wissenschaftssprache Deutsch nicht weiter an Bedeutung verliert. Deutsch als Wissenschaftssprache liegt im Sterben, diese Diagnose wurde gestern im Deutschen Bundestag einmütig gestellt, jetzt sind die Politik aber auch die Wissenschaftsverbände gefordert, eine Therapie zur Rettung zu entwickeln. Kulturelle Vielfalt fängt nämlich auch bei dem Erhalt der eigenen Sprache an.